

## „Wächst zusammen, was zusammengehört“

Politische Werke von Dorothea Wenzel und Skulpturen von Ann Lacey

■ Werther/Bielefeld (C.). Eine illustre Gästeschar fand sich am Sonntagmorgen im Atelier von Ann Lacey ein. Bekannte Namen aus der Bielefelder Gesellschaft waren dabei. Die Gäste wollten die politischen Werke der Wertheraner Malerin Dorothea Wenzel und Skulpturen von Ann Lacey sehen. Mit einem echten Stück Berliner Mauer führte Wenzel selbst in die Ausstellung ein.



**Erinnerung:** Mit dem Namen ihrer Großmutter »Meta« hat Dorothea Wenzel dieses Porträt betitelt. Gemalt wurde es mit Palm-Backfett und Erdpigmenten.

Zeiten des Balkankrieges. Weiter erzählt der Stein davon, dass eines Tages Geräusche des Waldes an ihn drangen: „Es hörte sich an wie viele Spechte.“

Tiefbewegt erzählten viele der Gäste ihre ganz persönliche Geschichte zum Mauerfall. Junge

Besucher hörten staunend zu. Gemeinsam weitete sich der Blick über den Eisernen Vorhang hinaus zur weltweiten Situation von Unfreiheit. Mit dem Zitat von Willy Brandt: „Wer nicht schießen will, muss reden“ endete diese bewegende Vernissage schließlich im Tanz zwischen heiteren und schweren Bildern und Skulpturen.

Angesichts der Entscheidung beider Künstlerinnen, ihre Galerie sowie das Atelier zum Jahresende zu schließen, betonten beide: „Schließen kommt von entschlossen!“ Wer die Ausstellung in den kommenden Wochen sehen möchte, hier die Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 10 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr im Atelier von Ann Lacey an der Stapenhorststraße 69 a in Bielefeld.



**Künstlerfreundinnen:** Dorothea Wenzel (links) und Ann Lacey stellen gemeinsam ihre politisch motivierten Werke im Atelier der Porträtistin und Skulpteurin Lacey in der Stapenhorststraße 69 a in Bielefeld aus.